

Schulinternes Curriculum Philosophie (Grundkurs) Jahrgangsstufe 11

Das schulinterne Curriculum basiert auf den Richtlinien und dem Lehrplan Philosophie des Landes Nordrhein-Westfalen sowie den Vorgaben zu den unterrichtlichen Voraussetzungen für die zentral gestellten schriftlichen Abiturprüfungen

Jahrgangsstufe 11:

Inhaltsfelder:

Die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler sollen im Rahmen der Behandlung der nachfolgenden, für die Einführungsphase **obligatorischen**

Inhaltsfelder entwickelt werden:

Inhaltsfeld 1: Der Mensch und sein Handeln

In diesem Inhaltsfeld entwickeln Schülerinnen und Schüler ein Verständnis des Menschen als eines ethisch und politisch handelnden Wesens. Durch eine Abgrenzung von Mensch und Tier können sie sich der Sonderstellung des Menschen im Reich des Lebendigen bewusst werden. Sie reflektieren die Gültigkeit moralischer Maßstäbe im interkulturellen Kontext und setzen sich mit dem Problem auseinander, wie der Umfang und die Grenzen staatlichen Handelns angesichts des Freiheitsstrebens des Individuums zu bestimmen sind. So erhalten sie ein Orientierungsangebot zur Bewältigung von aus ihrer Lebenswelt erwachsenden Problemstellungen und zugleich eine Einführung in Grundfragen der praktischen Philosophie.

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Die Sonderstellung des Menschen
- Werte und Normen des Handelns im interkulturellen Kontext
- Umfang und Grenzen staatlichen Handelns

Inhaltsfeld 2: Menschliche Erkenntnis und ihre Grenzen

In diesem Inhaltsfeld lernen Schülerinnen und Schüler das Philosophieren als ein methodisch geleitetes Nachdenken über prinzipielle Probleme kennen und bedenken die Möglichkeiten menschlicher Erkenntnis, durch Sinne und Vernunft die Wirklichkeit zu erfassen. Sie klären die Eigenart philosophischen Fragens und Denkens in Abgrenzung von anderen Denkformen. Darüber hinaus reflektieren sie im Kontext der Frage nach einer unsere Erfahrung übersteigenden Wirklichkeit Prinzipien und Grenzen menschlicher Erkenntnis. So liefert der Philosophieunterricht in diesem Inhaltsfeld einen Beitrag zur Orientierung im Umgang mit grundlegenden Fragen des Daseins und zugleich eine Einführung in Grundfragen der theoretischen Philosophie.

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Eigenart philosophischen Fragens und Denkens
- Metaphysische Probleme als Herausforderung für die Vernunftkenntnis
- Prinzipien und Reichweite menschlicher Erkenntnis

Stunden- zahl	Thema der Unterrichts- sequenz	Inhalt/kompe- tenzbezogene Sachverhalte	Kompetenzbereiche Die Schülerinnen und Schüler ...	Schulinterne Absprachen (fakultativ)
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p>Thema: Was heißt es zu philosophieren? – Welterklärungen in Mythos, Wissenschaft und Philosophie</p> <p>Inhaltsfeld: IF 2 (Erkenntnis und ihre Grenzen)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Eigenart philosophischen Fragens und Denkens • Metaphysische Probleme als Herausforderung für die Vernunftkenntnis <p style="text-align: center;">Zeitbedarf: 20 Std.</p>				
5	<p>Unterrichtssequenz: Philosophie – ein neues Fach mit neuen Anforderungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Allgemeine Kriterien für die Leistungsbewertung • Spezielle Kriterien, Arbeitsformen und Methoden für das Fach Philosophie • Umgang mit Begriffen: Einführung in die Logik 	<ul style="list-style-type: none"> • identifizieren in einfacheren philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Erläuterungen und Beispiele (MK4), 	Text: Logikskript	
5	<p>Unterrichtssequenz: Erkenntnisgewinnung durch geflügelte Worte und Lebensweisheiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beschäftigung mit der Frage: Was ist Philosophie? • Untersuchung und Deutung geflügelter Worte von Lebensweisheiten und Sinnsprüchen 	<ul style="list-style-type: none"> • erläutern den grundsätzlichen Charakter philosophischen Fragens und Denkens an Beispielen, • arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien verallgemeinernd relevante philosophische Fragen heraus (MK2), 	<ul style="list-style-type: none"> • Schüler formulieren Sätze, von denen sie meinen, sie hätten einen philosophischen Gehalt • Grundlage für die Arbeit: von den SuS erstellte philosophische Sätze, vorgegebene und/oder selbst gewählte Lebensweisheiten und Sinnsprüche • Spezielle Untersuchung des Sinnspruchs: 	

	<ul style="list-style-type: none"> • Herausarbeitung des philosophischen Gehalts von Lebensweisheiten und Sinnsprüchen • Identifizierung der philosophischen Tätigkeit beim Nachdenken Lebensweisheiten und Sinnsprüchen: philosophieren bedeutet sich zu distanzieren 		<p>man sieht den Wald vor lauter Bäumen nicht → Erkenntnis durch Distanzieren</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anwendung des Prinzips der Distanzierung auf andere Bereiche des Lebens • Schriftliche Übungen zur Darstellung des philosophischen Inhalts einer Lebensweisheit oder eines Sinnspruchs
4	<p>Unterrichtssequenz: Normal oder nicht? – Selbstverständlichkeiten im Leben</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sich wundern als Beginn jedes Philosophierens • Untersuchung von vermeintlichen Selbstverständlichkeiten im Leben • Beantwortung der Frage: Woher wissen wir etwas über die Welt? • Mythos, Wissenschaft, Religion und Philosophie als Quelle unserer Erkenntnis 	<ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden philosophische Fragen von Alltagsfragen sowie von Fragen, die gesicherte wissenschaftliche Antworten ermöglichen, • bewerten begründet die Bedeutsamkeit und Orientierungsfunktion von philosophischen Fragen für ihr Leben, • beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei ohne verfrühte Klassifizierung (MK1), • arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien verallgemeinernd relevante philosophische Fragen heraus (MK2), • ermitteln in einfacheren philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These (MK3), 	<ul style="list-style-type: none"> • Textauszug aus „Sophies Welt“: Das „sich wundern können“ als Grundeigenschaft des Philosophierens • Gruppenarbeit zum Thema: Hinterfragung von Selbstverständlichkeiten (z.B. Auseinandersetzung in Dialogform)
5	<p>Unterrichtssequenz: Wie funktioniert die Welt? – Erklärungsansätze in Mythos, Wissenschaft und Philosophie</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mythische Weltbilder • Religiöse Weltbilder • Philosophische Weltbilder • Wissenschaftliche Weltbilder • Vergleich: Entwicklung, Unterschiede und Gemeinsamkeiten der verschiedenen Weltbilder 	<ul style="list-style-type: none"> • erläutern Merkmale philosophischen Denkens und unterscheiden dieses von anderen Denkformen, etwa in Mythos und Naturwissenschaft, 	<ul style="list-style-type: none"> • Internetrecherche und Referate zu verschiedenen Weltbildern • Begriffsklärung: Teleologisches Weltbild

	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u> Thema: <i>Ist der Mensch ein besonderes Lebewesen? – Sprachliche, kognitive und reflexive Fähigkeiten von Mensch und Tier im Vergleich</i></p> <p>Inhaltsfelder: IF 1 (Der Mensch und sein Handeln), IF 2 (Erkenntnis und ihre Grenzen)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Sonderstellung des Menschen • Prinzipien und Reichweite menschlicher Erkenntnis <p>Zeitbedarf: 10 Std.</p>		
5	<p>Unterrichtssequenz: Der Mensch als Produkt der Evolution</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Mensch als Geschöpf Gottes (Schöpfungsgeschichte) • Teleologisches Weltbild • Die Evolutionstheorie von Darwin • Wissenschaftliches Menschenbild 	<ul style="list-style-type: none"> • erläutern Merkmale des Menschen als eines aus der natürlichen Evolution hervorgegangenen Lebewesens und erklären wesentliche Unterschiede zwischen Mensch und Tier bzw. anderen nicht-menschlichen Lebensformen (u. a. Sprache, Selbstbewusstsein), • analysieren die gedankliche Abfolge von philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5), • bestimmen elementare philosophische Begriffe mit Hilfe definitorischer Verfahren (MK7), • recherchieren Informationen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und anderen Nachschlagewerken (MK9). • beteiligen sich mit philosophisch dimensionierten Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher Fragestellungen (HK4). 	<ul style="list-style-type: none"> • Text: Die menschliche Natur in der Sicht der Theologie • Film: Evolution • Text: Darwins Evolutionstheorie
5	<p>Unterrichtssequenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Besonderheiten des menschlichen Daseins – Unterschiede menschlicher und tierischer Eigenschaften • Der Mensch als Mängelwesen 	<ul style="list-style-type: none"> • analysieren einen anthropologischen Ansatz zur Bestimmung des Unterschiedes von Mensch und Tier auf der Basis ihrer gemeinsamen evolutionären Herkunft in seinen Grundgedanken. • erörtern Konsequenzen, die sich aus der Sonderstellung des Menschen im Reich des Lebendigen ergeben, sowie die damit 	<ul style="list-style-type: none"> • Definitionen des Menschen • Text: Bochenski – Der Mensch

		verbundenen Chancen und Risiken, <ul style="list-style-type: none"> • bewerten die erarbeiteten anthropologischen Ansätze zur Bestimmung des Unterschiedes von Mensch und Tier hinsichtlich des Einbezugs wesentlicher Aspekte des Menschseins. 	
<p><u>Unterrichtsvorhaben III:</u> Thema: Eine Ethik für alle Kulturen? – Der Anspruch moralischer Normen auf interkulturelle Geltung</p> <p>Inhaltsfeld: IF 1 (Der Mensch und sein Handeln)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: Werte und Normen des Handelns im interkulturellen Kontext</p> <p>Zeitbedarf: 15 Std.</p>			
3	Unterrichtssequenz: Grundbegriffe der Ethik <ul style="list-style-type: none"> • Bestimmung und Unterscheidung der Begriffe Moral und Ethik • Ethik und Moral im Alltag 	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei ohne verfrühte Klassifizierung (MK1), 	Schema: Zusammenspiel von Moral und Ethik
7	Unterrichtssequenz: Zusammenleben in einer multikulturellen Gesellschaft <ul style="list-style-type: none"> • Probleme in einer multikulturellen Gesellschaft • Ansprüche an eine Ethik in einer multikulturellen Gesellschaft • Unterscheidung relativistischer und universalistischer ethischer Ansätze • Werte und Normen des Handelns im interkulturellen Kontext 	<ul style="list-style-type: none"> • rekonstruieren einen relativistischen und einen universalistischen ethischen Ansatz in ihren Grundgedanken und erläutern diese Ansätze an Beispielen, • erklären im Kontext der erarbeiteten ethischen Ansätze vorgenommene begriffliche Unterscheidungen (u.a. Relativismus, Universalismus). • beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei ohne verfrühte Klassifizierung (MK1), • identifizieren in einfacheren philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Erläuterungen und Beispiele (MK4), • entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren 	Planspiel: Formulierung ethischer Grundlagen für eine multikulturelle Gesellschaft

		<p>(u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken (MK6),</p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen grundlegende philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (u.a. Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung) dar (MK11), • stellen philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge in ihrem Für und Wider dar (MK13). • bewerten begründet die Tragfähigkeit der behandelten ethischen Ansätze zur Orientierung in gegenwärtigen gesellschaftlichen Problemlagen, • erörtern unter Bezugnahme auf einen relativistischen bzw. universalistischen Ansatz der Ethik das Problem der universellen Geltung moralischer Maßstäbe. • entwickeln auf der Grundlage philosophischer Ansätze verantwortbare Handlungsperspektiven für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen (HK1), • vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch auf andere Perspektiven ein (HK3). 	
5	<p>Unterrichtssequenz: Bewertung ethischer Argumente</p> <ul style="list-style-type: none"> • Auseinandersetzung mit Dilemmata • Stufentheorie der Moralentwicklung von Kohlberg 	<ul style="list-style-type: none"> • entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken (MK6), • argumentieren unter Ausrichtung an einschlägigen philosophischen Argumentationsverfahren (u.a. Toulmin-Schema) (MK8). 	<ul style="list-style-type: none"> • Formulierung ethischer Argumente für ein Dilemma, • sowie Einstufung und Bewertung dieser Argumente nach Kohlberg

	<p><u>Unterrichtsvorhaben IV:</u> Thema: Wann darf und muss der Staat die Freiheit des Einzelnen begrenzen? – Die Frage nach dem Recht und der Gerechtigkeit von Strafen</p> <p>Inhaltsfeld: IF 1 (Der Mensch und sein Handeln) Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Umfang und Grenzen staatlichen Handelns <p>Zeitbedarf: 15 Std.</p>		
8	<p>Unterrichtssequenz: Wozu brauchen wir einen Staat? – Rechte und Pflichten des Einzelnen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Klärung der Begriffe Recht und Gerechtigkeit • Individuelles Erleben der Rechte und Pflichten in der Gesellschaft • Rechte und Pflichten in historischen Staatsformen 	<p>Konkretisierte Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erklären im Kontext der erarbeiteten rechtsphilosophischen Ansätze vorgenommene begriffliche Unterscheidungen (u.a. Recht, Gerechtigkeit). • arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien verallgemeinernd relevante philosophische Fragen heraus (MK2), • bestimmen elementare philosophische Begriffe mit Hilfe definitorischer Verfahren (MK7), • argumentieren unter Ausrichtung an einschlägigen philosophischen Argumentationsverfahren (u. a. Toulmin-Schema) (MK8). <ul style="list-style-type: none"> ▪ stellen philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge in ihrem Für und Wider dar (MK13). • bewerten begründet die Tragfähigkeit der behandelten rechtsphilosophischen Ansätze zur Orientierung in gegenwärtigen gesellschaftlichen Problemlagen, • erörtern unter Bezugnahme auf rechtsphilosophische Ansätze die Frage nach den Grenzen staatlichen Handelns sowie das Problem, ob grundsätzlich der Einzelne oder der Staat den Vorrang haben sollte. <p>Handlungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln auf der Grundlage philosophischer Ansätze verantwortbare 	<ul style="list-style-type: none"> • Definitionen der Begriffe Recht und Gerechtigkeit • Internetrecherche und Referate: Rechte und Pflichten des Einzelnen in historischen Staatsformen

		<p>Handlungsperspektiven für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen (HK1),</p> <ul style="list-style-type: none"> • rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch philosophisch dimensionierte Begründungen (HK2). • 	
7	<p>Unterrichtssequenz: Einführung in historische rechtsphilosophische Ansätze</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zusammenhang zwischen dem Menschenbild und Rechten/Pflichten in einer Gesellschaft • Naturrecht • Rechtspositivismus • Rechtsrealismus 	<ul style="list-style-type: none"> • bewerten begründet die Tragfähigkeit der behandelten rechtsphilosophischen Ansätze zur Orientierung in gegenwärtigen gesellschaftlichen Problemlagen, • entwickeln auf der Grundlage philosophischer Ansätze verantwortbare Handlungsperspektiven für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen (HK1), 	<ul style="list-style-type: none"> • Vergleich des Zusammenhangs von Menschenbild und Rechten/Pflichten in verschiedenen staatsrechtlichen Ansätzen (z.B. Locke und Hobbes)
<p><u>Unterrichtsvorhaben V:</u> Thema: <i>Kann der Glaube an die Existenz Gottes vernünftig begründet werden? – Religiöse Vorstellungen und ihre Kritik</i></p> <p>Inhaltsfeld: IF 2 (Erkenntnis und ihre Grenzen)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Metaphysische Probleme als Herausforderung für die Vernunftkenntnis • Prinzipien und Reichweite menschlicher Erkenntnis <p>Zeitbedarf: 15 Std.</p>			
5	<p>Unterrichtssequenz: Das Bedürfnis nach vernünftiger Begründung des Glaubens an die Existenz Gottes</p> <ul style="list-style-type: none"> • Subjektive Vorstellungen über die Existenz Gottes und ihre Erkennbarkeit (Selbst-Diagnose) • Konflikt zwischen Theologie und Naturwissenschaft 	<p>Konkretisierte Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen metaphysische Fragen (u.a. die Frage eines Lebens nach dem Tod, die Frage nach der Existenz Gottes) als Herausforderungen für die Vernunftkenntnis dar und entwickeln eigene Ideen zu ihrer Beantwortung und Beantwortbarkeit, • rekonstruieren einen affirmativen und einen skeptischen Ansatz zur Beantwortung metaphysischer Fragen (u. a. die Frage eines Lebens nach dem Tod, die Frage nach der 	<p>Internetrecherche zum Einfluss naturwissenschaftlicher Erkenntnisse auf den Glauben an Gott.</p>

		<p>Existenz Gottes) in ihren wesentlichen Aussagen und grenzen diese Ansätze gedanklich und begrifflich voneinander ab.</p> <p>Methodenkompetenz <u>Verfahren der Problemreflexion</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • ermitteln in einfacheren philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These (MK3), • identifizieren in einfacheren philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Erläuterungen und Beispiele (MK4) • analysieren die gedankliche Abfolge von philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5). <p><u>Verfahren der Präsentation und Darstellung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen grundlegende philosophische Sachverhalte in diskursiver Form strukturiert dar (MK10), • geben Kernaussagen und Grundgedanken einfacherer philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und verdeutlichen den interpretatorischen Anteil (MK12). <p>Konkretisierte Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen die innere Stimmigkeit der behandelten metaphysischen bzw. skeptischen Ansätze, • bewerten begründet die Tragfähigkeit der behandelten metaphysischen bzw. skeptischen Ansätze zur Orientierung in grundlegenden Fragen des Daseins und erörtern ihre 	
--	--	--	--

		<p>jeweiligen Konsequenzen für das diesseitige Leben und seinen Sinn.</p> <p>Handlungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch philosophisch dimensionierte Begründungen (HK2), • vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch auf andere Perspektiven ein (HK3). 	
5	<p>Unterrichtssequenz: Ist Gottes Existenz beweisbar?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kann Gottes Existenz aus der Beschaffenheit der Natur bewiesen werden? – Der teleologische Beweis (Paley) • Lässt sich Gott aus der Existenz des Universums beweisen? – Der kosmologische Beweis (Thomas) • Kann Gottes Existenz aus seinem Begriff hergeleitet werden? – Der ontologische Beweis (Anselm) 	<ul style="list-style-type: none"> • rekonstruieren einen affirmativen und einen skeptischen Ansatz zur Beantwortung der Frage nach der Existenz Gottes in ihren wesentlichen Aussagen und grenzen diese gedanklich und begrifflich voneinander ab. ▪ ermitteln in einfacheren philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These (MK3), ▪ analysieren die gedankliche Abfolge von philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5). • beurteilen die innere Stimmigkeit der behandelten metaphysischen bzw. skeptischen Ansätze. 	Gottesbeweise von Paley, Thomas und Anselm
5	<p>Unterrichtssequenz: Ist der Glaube an Gottes Existenz eine vernünftige Entscheidung?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beruht der Glaube an Gottes Existenz auf bloßen Wünschen oder auf einer klugen Abwägung? (Feuerbach, Pascal) • Ist der Glaube an Gottes Existenz mit den Übeln der Welt vereinbar? (Theodizee) 	<p>Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • rekonstruieren einen affirmativen und einen skeptischen Ansatz zur Beantwortung der Frage nach der Existenz Gottes in ihren wesentlichen Aussagen und grenzen diese gedanklich und begrifflich voneinander ab, • entwickeln eigene Ideen zur Beantwortung und Beantwortbarkeit metaphysischer Fragen <p>Methodenkompetenz <u>Verfahren der Problemreflexion</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ ermitteln in einfacheren philosophischen Texten 	Simulation einer Gerichtsverhandlung, in der Gott wegen der Übel auf der Welt angeklagt wird.

		<p>das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These (MK3),</p> <ul style="list-style-type: none"> identifizieren in einfacheren philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Erläuterungen und Beispiele (MK4). <p>Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> bewerten begründet die Tragfähigkeit der behandelten metaphysischen bzw. skeptischen Ansätze zur Orientierung in grundlegenden Fragen des Daseins und erörtern ihre jeweiligen Konsequenzen für das diesseitige Leben und seinen Sinn. <p>Handlungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> rechtfertigen eigene Entscheidungen durch philosophisch dimensionierte Begründungen (HK 2) vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch auf andere Perspektiven ein (HK 3). 	
	<p><u>Unterrichtsvorhaben VI:</u> Thema: Was können wir mit Gewissheit erkennen? – Grundlagen und Grenzen menschlicher Erkenntnis</p> <p>Inhaltsfeld: IF 2 (Erkenntnis und ihre Grenzen)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> Prinzipien und Reichweite menschlicher Erkenntnis Eigenart philosophischen Fragens und Denkens <p>Zeitbedarf: 15 Std.</p>		
7	<p>Unterrichtssequenz: Wie zuverlässig ist unser Wahrnehmungsapparat?</p> <ul style="list-style-type: none"> Optische Täuschungen Naiver Realismus 	<ul style="list-style-type: none"> beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei ohne verfrühte Klassifizierung (MK1), arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien verallgemeinernd 	<ul style="list-style-type: none"> Untersuchung von optischen Täuschungen Ausschnitte aus dem Film „Matrix Gedankenexperiment „Gehirn im Tank“

	<ul style="list-style-type: none"> • Außenweltproblematik 	<ul style="list-style-type: none"> relevante philosophische Fragen heraus (MK2), • entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken (MK6). • stellen grundlegende philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (u.a. Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung) dar (MK11), • erörtern Voraussetzungen und Konsequenzen der behandelten erkenntnistheoretischen Ansätze (u. a. für Wissenschaft, Religion, Philosophie bzw. Metaphysik). <p>Handlungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beteiligen sich mit philosophisch dimensionierten Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen (HK4). • 	
8	<p>Unterrichtssequenz: Einführung in empiristische und rationalistischen Erklärungsansatzung zur Beschreibung unseres Erkenntnisprozesses</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der empiristisch-realistische Ansatz • Der rationalistisch-konstruktivistische Ansatz • Problematisierung der verschiedenen Ansätze zur Erklärung unseres Erkenntnisprozesses 	<ul style="list-style-type: none"> • rekonstruieren einen empiristisch-realistischen Ansatz und einen rationalistisch-konstruktivistischen Ansatz zur Erklärung von Erkenntnis in ihren Grundgedanken und grenzen diese Ansätze voneinander ab. • identifizieren in einfacheren philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Erläuterungen und Beispiele (MK4), • stellen grundlegende philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (u.a. Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung) dar (MK11), • erörtern Voraussetzungen und Konsequenzen 	

		der behandelten erkenntnistheoretischen Ansätze (u. a. für Wissenschaft, Religion, Philosophie bzw. Metaphysik).	
--	--	--	--